Das aktuelle Bild = L'image actuelle

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **32 (1959)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

et permettant, de ce fait, une adaptation à toutes les situations particulières. Les avions serviront, au cas où nous pourrions une fois doter notre armée d'armes atomiques, au transport de ces dernières, le lancement de bombes atomiques pouvant être exercé au moyen de projectiles d'exercice sur notre propre territoire.

Résumé

La défense de notre espace aérien pose des problèmes très difficiles. Il n'est malheureusement pas possible de les résoudre en ne faisant usage que d'un seul moyen; d'autre part, nos moyens financiers ne nous permettent pas de faire l'acquisition d'un très grand nombre de ces armes parmi les plus efficaces, étant donné leur complexité et leur coût très élevé. Tous nos efforts doivent dès lors tendre à une collaboration équilibrée entre l'aviation de combat et la défense contre avion. Dans le doute nous devons donner la préference aux moyens de combat permettant de résoudre le plus grand nombre de tâches possible et que nous pouvons réunir pour constituer certains centres de gravité dans la défensive.

Nachrichtentechnik «beeinflusst» das Wetter

Das Verhalten der Witterung im kleineren oder grösseren Rahmen ist mehr denn je Gegenstand der menschlichen Anteilnahme, der Gespräche und der Mutmassungen. Weit verbreitet ist die Meinung, es habe sich im Gefüge der Erdatmosphäre mancherlei geändert, die Wetterkatastrophen seien zahlreicher geworden, die anormalen Verhältnisse häufiger. Was liegt näher, als die vermeintlichen Unterschiede den experimentellen Atombombenexplosionen zuzuschreiben. Die wissenschaftlichen Fachleute setzen diesen Meinungen, selbst wenn sie nicht verstummen wollen, ihr kategorisches Nein entgegen. Sie führen als Gegenargumente die verschiedensten Beweise an — diese sind alle schon in diesem oder jenem Zusammenhang erwähnt worden. Ein Argument freilich ist bis anhin nicht namhaft gemacht worden. Ein berühmter deutscher Meteorologe, der während langer Jahre sich im besonderen der Erforschung der sogenannten Grosswetterlagen und der langfristigen Wettervoraussage gewidmet hat, Prof. Dr. Franz Baur (Bad Homburg), macht auf einen ganz und gar unwissenschaftlichen Umstand aufmerksam: auf die Tatsache, dass dank der modernen Nachrichtentechnik alle Wetterschäden und besonderen Wetterereignisse viel rascher und in bedeutend grösserem Umfange als früher in der ganzen Welt verbreitet werden. Dadurch wird der Eindruck erweckt, in der Atmosphäre gehe es heute anders zu als früher. Wie verhält es sich aber in Wirklichkeit? «Besondere Wettervorgänge sind in keiner Weise häufiger oder in höherem Grade ‚aussergewöhnlich' als in früheren Jahren. Das kann zahlenmässig bewiesen werden.» — Nachdem immer wieder neue Zeugnisse beigebracht werden, die dasselbe aussagen wie die Worte Prof. Baurs, wäre es vielleicht doch klug, man liesse allmählich das Gerede von der durcheinander gebrachten Atmosphäre nun sein. Es gibt schliesslich noch genug Ungereimtes auf dieser Erde . . . -o-

Das aktuelle Bild — L'image actuelle

Deutsches Interesse für Schweizer Panzer

Die in Frankfurt erscheinende militärische Monatszeitschrift «Soldat und Technik» äussert sich in ihrer Augustnummer sehr anerkennend über den von der Eidgenössischen Konstruktionswerkstätte in Thun entwikkelten Schweizer Panzer P 58. Besonders seine starke Bewaffnung (90-mm-Bordkanone und 20-mm-L/100-Maschinenkanone von Oerlikon) wird lobend erwähnt. Das Gewicht des Panzers liegt bei 35 Tonnen. «Es wäre als eine besonders hoch zu veranschlagende Leistung zu bezeichnen, wenn es der Schweizer Industrie gelingen würde, in Zusammenarbeit mit dem EMD diesen eigenständigen Kampfpanzer (Bild) zu entwickeln, der der Schweizer Armee, wenn er in grösserer Zahl gefertigt werden sollte, eine bedeutende Verbesserung ihrer Kampfkraft geben wird.»

Les Allemands s'intéressent au char suisse

La revue militaire mensuelle «Soldat und Technik», paraissant à Francfort consacre tout un article dans son numéro d'août au char P 58 fabriqué par les ateliers fédéraux de construction à Thoune. L'attention est attirée sur le puissant armement de ce blindé suisse (un canon de 90 mm et une mitrailleuse Oerlikon de 20 mm-L/100). Le poids de ce char est d'environ 35 tonnes. «Il serait particulièrement souhaitable que l'industrie suisse réussisse, en coopération avec le Département militaire fédéral, à développer la construction de cet engin blindé (notre photo), car si l'armée suisse pouvait en être équipée dans une quantité suffisante, cela améliorerait considérablement sa puissance de combat.»